

martert ihn wieder; dennoch geht er weiter und kommt so fort bis auf das Gaishölzle, die Anhöhe zwischen Löwenstein und dem Lauterthal. Hier stieg die Angst aufs höchste, und statt des ihm so wohlbekannten Waldes und Fahrwegs sah er vor sich eine ganz fremde Gegend, ein unermesslich weites, leeres Feld und mitten darin auf dem Wege einen Mann stehen, der ihm immer winkte, umzukehren. Jetzt half's ihm nichts mehr, er mußte nachgeben und umkehren; und sowie er wieder Löwenstein zuzuging, war die unbekante Gegend samt der Bangigkeit verschwunden. Bedenklich trat er wieder bei Frau Gommel ein, stellte seinen Stab an die Wand, sagte irgend etwas Weniges, warum er wieder umgekehrt sei und dachte nicht mehr ans Fortgehen. Frau Gommel erstaunte, sagte aber nichts, und ebensowenig die andern im Hause; es war, als ob er gar nicht fort gewesen wäre. Seine angenommene Stelle kündete er wieder auf und dem neuen Ladenbedienten schrieb er wieder ab, alles in der Stille, und so war jetzt das ganze wieder im alten Geleise. Um dieselbe Zeit bat auch Herr Buchschöndurch in Lahr einen Heilbronner Kaufmann, er möchte ihm doch den Schmidgall wieder verschaffen; aber Johann war jetzt fester als je wieder in Löwenstein angesiedelt.

---

8.

Geht einst mein Lauf zu Ende,  
Dann streck' ich meine Hände  
Nach Gottes Himmel aus:  
Dort steht mein ewig Haus.

Nun wäre ich eigentlich fertig mit meiner Geschichte, denn ich wollte euch bloß von der Jugendzeit unseres Schmidgall erzählen; aber ihr werdet doch vielleicht auch